

Verzeichniss deutscher Baumeister,

nach alphabetischer Reihenfolge der Ortschaften geordnet.



Fig. 239. Bonensack, Baumeister des Doms in Magdeburg. 1)

Aachen. Ritter Gerard, genannt Chorus († 1369), beginnt den Chor des Münsters und das Rathhaus, welches seit 1370 Magister Peter von der Kapellen fortsetzt.

Altenberg bei Cöln. Reinold von Hochheim, in seiner Grabschrift *super omnes rex lapicidas* genannt, verfertigt 1398 das grosse Prachtfenster an der Westfront der Klosterkirche.

Annaberg. Erasmus Jacob von Schweinfurt bringt 1520 das Gewölbe der Annakirche zusammen.

Augsburg. Burkhard Engelberger († 1512) baut um 1500 den Chor der Kirche St. Ulrich und Afra (s. Botzen, Heilbronn und Ulm). Das Porträt des Meisters von H. Holbein befindet sich in Kopenhagen.

1) Nach einer gütigst von Herrn Domcustos Brandt mitgetheilten Zeichnung.

Basel. Ein Meister Johann wird als Erbauer der Klosterkirche Klingenthal genannt. — Am Münsterbau sind thätig: Johannes von Gmünde 1357; Conrad von Lindau 1400; ein Meister aus Strassburg 1414; Meister Köfferlin 1422; Meister Hans 1437; Hans der Steinmetz 1438; Peter Knebel von Basel um 1468; Hans von Nussdorf 1472 — 1503 (welcher auch die Leonhardskirche erbaut); Hartmann von Hallwyl und Conrat Hügelin legen 1489 den ersten Stein am neuen Schnecken des Thurms; Ruman Väsch 1503 und sein Sohn Paul Parlier.¹⁾

Bebenhausen s. oben S. 626.

Berlin.²⁾ Meister Bernhard vollendet 1474 den Capitelsaal des Grauen Klosters. — Meister Peter Ottner setzt 1514 die Spitze auf den Nicolai-thurm.

Bern. Baumeister des Münsters: Matthias Heinz von Strassburg 1421; Matthäus Ensinger (s. Ulm) 1430; später dessen Brudersohn Matthias; Stephan Pfüttner 1453; der westfälische Meister Erhard Küng seit 1469; Peter von Biel 1520. — Vergl. auch Haslach.

Bernau. Johannes Möller, ein von Lüchow gebürtiger Slave, vollendet 1519 die Gewölbe der Kirche, hatte auch 1514 den ehemaligen Dachreiter der Franciscanerkirche in Salzwedel erbaut.

Botzen. Das Westportal der Pfarrkirche, erneuert 1498 von den Meistern Antoni, Christoffl und Pernhard, und der nördl. Thurm in Folge des Brandes von 1499 nach Burkhard Engelbergers (s. Augsburg) Plan 1501 — 1519 von Hans Lutz von Schussenried.

Brandenburg. Am Dom als *magister structurae* 1307 Hinricus von Gardelève. — Heinrich Brunsbergh von Stettin erbaut 1401 die Katharinenkirche. — Martinus Nicolaus Craft von Stettin erbaut den Thurm am Mühlthore 1411. — Henrik Reinstorp erbaut die Trinitatiskapelle der Godehardskirche 1456. — Meister Paul erneuert den Dachreiter der Katharinenkirche 1484, erbaute auch 1488 den Thurm der Klosterkirche zu Neuruppin. Vergl. Spandau.

Braunau im Innviertel. Stephan Kromawer (Krumenauer; s. Wien) † 1461, ein Meister des Baues der Kirche, in welcher sein Grabstein ist.

Braunschweig. Werkmeister des altstädter Rathhauses: Berndt der Zimmermann, Hans der Steinhauer um 1394; später Hans Hesse und Hans Müller, Bildhauer; 1455 — 1468 Hinrick Stenhorst. — Barward Tafelmaker erbaut 1518 den oberen Theil des südl. Andreasturmes.

Brechten bei Dortmund. Inschrift im Chor der Kirche: Henricus de Essende paravit me.

Bremen. Restaurationsarbeiten am Dom durch Cord Poppelken 1522.

Breslau.³⁾ Die Magistri lapicidae Martin und Alberich erhalten 1299 — 1302 Zahlungen für das Olauer Thor und das Rathhaus. — Der Steinmetz Jodocus Tawchen verfertigt 1455 das Sacramenthaus in der Elisabeth-

1) Vergl. Fechter, D. A., das Münster zu Basel. 1850.

2) Nicolai, F., Nachricht von den Baumeistern, Bildhauern etc., welche vom XIII. Jahrh. bis jetzt in und um Berlin sich aufgehalten haben. 1786.

3) Schultz, Alw., die Architekten u. Bildhauer Breslaus vor der Reformation, in den Mittheil. der k. k. Central-Commiss. etc. (1863) 8, 136—141.

kirche, nachdem er sich bereits durch ein solches für die Sandkirche empfohlen hatte, und übernimmt 1463 die Vollendung des hohen Chores dieser Kirche. — Der Maurer Hans Bertolt und Franz Brewer »als Steynmetze mewrer« repariren 1465 Thurm und Kirche St. Barbara und contrahiren in demselben Jahre wegen Erbauung der Domvorhalle. — Franzke Frobels, der Zimmermann, errichtet 1482 die hohe Spitze des Elisabeththurmes.

Bruchsal. Meister Lorenz erbaut 1444 die Stiftskirche, Hensel Frosch 1472 die Michelskirche.

Brünn. Meister Anton Pilgram baut 1502 die Nordseite der Jacobskirche; s. Wien.

Coblenz. Den Chor der Frauenkirche erbaut seit 1404 Meister Johann von Spey, † 1420.

Colmar. Wilhelm von Marburg († 1363 zu Strassburg), Werkmeister am Chor des Münsters; an dem reichen Portal des südlichen Kreuzarmes steht der Name Humbertus; ferner werden genannt: Heinrich Arnolt, Rathswerkmeister 1378, Meister Vincenz um 1460, Meister Lux (vergl. Constanz) 1499; Meister Lorenz von Ueberlingen (s. dieses und Constanz) erbaut 1505 den mittleren Thurm.

Cöln.¹⁾ Ueber die Apostelkirche s. oben S. 288. — Der Bau der Cunibertskirche, begonnen und weitergeführt *consilio et magisterio* des Subdiaconus Vogelo, der die Vollendung 1247 nicht erlebte. — Baumeister des Domes:²⁾ Magister Gerhard von Rile (auch von Kettwig genannt), ein Steinmetz, der Sohn eines Cölnischen Brauherrn, 1248—1295; Magister Arnold 1295—1301; dessen Sohn Magister Johannes 1301—1330, mithin Vollender des Chores; Magister Rütger 1330—1332. Aus späterer Zeit: Michael 1368; Andreas von Everdinge vor 1412; Claiws von Buere 1424 († 1445); Conrad Koene (Kuyne) 1452—1469; Johann von Franckenberg 1469; Meister Heinrich 1478—1509 Parlier. In neuester Zeit: Bauinspector Ahlert † 1833; Ernst Zwirner († 1861) mit den Werkmeistern Vincenz Statz und F. Schmidt; Voigtel. — Baumeister des Karmeliterklosters: Conrad 1316.

Constanz. Werkmeister am Dom: Heinrich Arnolt seit 1378, Vinceneie 1450, Lux Böblinger (vergl. Colmar und Esslingen) um 1492—1499; Lorenz aus Ueberlingen (s. d. und Colmar) seit 1505.

Danzig. Am Bau der Marienkirche sind thätig: Hinrich Ungeradin 1379; Claus Sweder 1425—1429; Steffens um 1444 und 1446; Michael 1484; Hans Brand 1485; seit 1498—1502 bringt der Stadtmaurer Heinrich Hezel die Gewölbe zu Stande. — Hans Glothau, Münzmeister der Stadt, erbaut 1487—1494 die Schiessgartenhalle. — Das Rathhaus wird 1379—1384 von Meister Heinrich erweitert.

Diesdorf. Der ehrwürdige Bruder Iso, Erbauer der 1161 vollendeten Klosterkirche.

1) Merlo, J. J., Nachrichten von dem Leben und den Werken Cölnischer Künstler. 1850.

2) Fahne, Ant., Diplomat. Beiträge zur Gesch. der Baumeister des Cölners Domes. (1843) 2. Aufl. 1849. Vergl. Dombl. 1850, No. 61.

Dinkelsbühl. Nicolaus Eseller, Vater und Sohn, arbeiten um 1450 an der Georgskirche; s. Nördlingen.

Doberan. Die Sage bezeichnet den Lübecker Bürger Peter Wise (*Sapiens*) † 1338 als Baumeister der Klosterkirche; er war indess wohl nur Wohlthäter des Klosters.

Dortmund. Der Chor der Reinoldikirche, beendet 1450 von Rozien.

Duderstadt. Meister Wilhelm Knoke gründet 1394 den Chor der Oberkirche.

Eggenfelden. Die Erbauung der Kirche, unter Einfluss des Hans Steinmetz; s. Landshut.

Ehningen. Der Chor der Kirche, erbaut 1416 von Hans Ott.

Einbeck. Der mittlere Theil der Stiftskirche, 1404—1416 erbaut von Hans Molderan.

Eschenbach in der Oberpfalz. Meister Hans zu Auerbach gründet 1435 die Kirche.

Esslingen. Den Bau der Frauenkirche begann nach 1421 Ulrich von Ensingen; sein Sohn Matthäus leitete denselben von Bern (s. d.) aus unter den Ballieren Meister Hans Hälin († 1436) und Matthias von Ensingen († 1438); den Thurm vollendete Hans von Böblingen 1440—1471 und starb 1482; Hans Gugelin 1462; Marx von Böblingen † 1492; Stephan Waid 1492—1496; Matthäus von Böblingen (s. Frankfurt a. M., Ulm, Memmingen und Ueberlingen) 1496—1505; Dionysius von Böblingen 1513; Marx, Steinmetz von Stuttgart, seit 1516. — Die Katharinenkirche, 1485 gegründet von Matthäus von Böblingen.

Feichten bei Trostberg in Oberbayern. Die Kirche erbaut 1502—1513 Georg Steinbrecher.

Feldkirch in Vorarlberg. Hans Sturm erneut die Kirche nach einem Brande von 1478.

Finkenstein bei Villach. Meister Jerg Steinmzer in Clagenfurt erbaut 1472 die Kirche.

Frankfurt a. M. ¹⁾ Friedrich Königshofen baut 1405—1408 den Römer, wozu Jacob von Cöln 1415 Rath ertheilt. — Werkmeister des Domthurmes: den Grund legt 1415 Madern Gertener; ihm folgt 1432 Meister Leonhard; 1434 Meister Michel; 1437 Wigand; 1440—1464 Jost; 1468 Bartholomeo; 1470 Jorgen; 1480—1491 Hans von Ingelheim; 1483 giebt Matthäus Böblinger (s. Esslingen) Rath wegen des Fortbaues; 1494 Niclas Quecke von Mainz; 1503—1512, wo der Bau liegen blieb, Jacob von Ettlingen. — Den Chor der Leonhardskirche erbaut Meister Henchin 1434.

Frauenau s. oben S. 627 zu § 110.

Frauenburg s. oben S. 625 Nota 1.

Freiburg in B. Baumeister am Münster: Meister Peter von Basel und Meister Heinrich der Leittreter 1332; Johann von Gmünd 1359; Hans Riesenberger von Grätz (gebürtig aus Prag) erbaut 1471—1513 den Chor. Spätere Werkmeister: Johannes Dixmenni 1520, Hermann Neuhäuser von

¹⁾ Vergl. Gwinner, Ph. F., Kunst und Künstler in Frankfurt a. M. 1862. S. 471 ff.

Münster † 1524, Leonhard Müller bis 1533, Hans Mentzinger von Basel und Wolf Koch von Ruffach bis 1554.

Freiburg a. d. U. Meister Peter von Weissenfels baut 1499 Pfeiler und Gewölbe der Stadtkirche.

Freising. An der Deckplatte eines Säulencapitals in der Krypta (um 1200) steht der Name Liutprecht eingegraben.

Freudenstadt. Heinrich Schikkard erbaut 1601—1608 die Kirche.

Friedau bei Pettau. Jacob Zekel erbaut 1495 das Franciscanerklöster.

Gaimersheim. Bauleute an der 1488 gegründeten Kirche: Hans Koppt, Cunz Maurer, Jeronymus Mair, Cunz Paintner; 1516 waren Baumeister Hans Mayer und Peter Haberrein.

Gelnhausen. Heinrich Vingerhut gilt als Erbauer der Marienkirche, um 1250.

Georgenthal. Um 1246 war der Mönch Wigand Baumeister.

Gmünd. Heinrich Parler¹⁾, Vater des später in Böhmen thätigen Peter Parler (s. Prag, Kolin und Skutsch), beginnt 1351 die Kreuzkirche.

Gnadenberg bei Neumarkt in der Oberpfalz. Hans Frommüller 1474 Werkmeister der Kirche.

Görlitz. Meister Conrad und sein Gehilfe Urban Laubanisch vollenden 1497 die Wölbungen der Petri-Paulikirche. — Blasius Böhner vollendet 1498 die Kirche zum heil. Kreuz. — Albrecht Stieglitzer erbaut 1508 die Annenkirche.

Goslar. An einer reich verzierten Säule der spätroman. Domvorhalle (oben S. 411) nennt sich Hartmanus als Verfertiger.

Gurk. Den Anfang des Dombaues machte ein *»exul Wido.«*

Hall in Schwaben. Meister Conrad vollendet 1525 die Michaeliskirche.

Halle a. d. S.²⁾ Conrad von Eimbeck wird als Erbauer der 1388 gegründeten Moritzkirche genannt. — Johann Rod ist 1470 am Bau des rothen Thurmes thätig. — Carl Drachstädt beginnt 1493 den Thurm der Moritzkirche, deren Chor 1511 von Georg Ihener von Orlamünde vollendet wird. — Nicolaus Hoffmann vollendet 1554 die Marktkirche und erneuert 1557 die Gewölbe im Schiff der Moritzkirche.

Hamburg. Heinrich Berends von Hannover erbaut 1514 — 1516 den oberen Theil des Petri Thurmes.

Hamm. Die Klosterkirche, erbaut von Rotger Brecht 1510 — 1512.

Hannover. Die Aegidienkirche wird 1347 durch die Meister genannt von Witmeiers begonnen.

Haslach. Winhing, ein Sohn Erwins von Steinbach (s. Strassburg) † 1330, Erbauer der Collegiatkirche. Von ihm soll auch der Terrassenbau herrühren, auf dem sich das Münster zu Bern erhebt.

Heidelberg. Hans Marx, seit 1423 Werkmeister der heil. Geistkirche.

Heilbronn. Burkhard Engelberger (s. Augsburg) vollendet seit 1480 den Chor der Kilianskirche, an welchem vorher Hans von Mingolsheim

1) So, und nicht Arler, kommt der Name in einer Urkunde von 1387 vor. Vergl. Mittheil. der k. k. Central-Commiss. (1865) 10, LXXIV.

2) Im Anhang zu C. E. Förstemann's Gratulationsschrift: Handels Stammbaum 1844, Notizen über Bildhauer, Maler etc. des XVI. u. XVII. Jahrhunderts.

thätig gewesen sein soll. (Letzterer, aus der Gegend von Bruchsal gebürtig, baute viel in Schwaben, namentlich die Kirche zu Laufen am Neckar, und unterschrieb die Strassburger Steinmetzenordnung von 1464 zu Speier 1494.) Den Thurm der Kilianskirche bringt Hans Schweiner von Weinsberg 1507 — 1529 zu Stande.

Heiligenblut in Tirol. Werkmeister der Kirche 1483 Hans Huber zu Sigmundskron bei Botzen.

Heiligenstadt im Eichsfelde. Johann Thene und Peter Armknecht erneuern nach 1333 die Stiftskirche, deren Gewölbe Johann Wirauch 1485 verfertigt.

Herrenalb. Im Paradies der Klosterkirche befindet sich der Grabstein des Burchart Steinmetz † 1300.

Hildrizhausen. Jacob Halltmayer erbaut 1515 den Chor der Kirche.

Hirschhorn bei Heidelberg. Die Brüder Georg Philipps und Engelhard von Hirschhorn erbauen 1517 die Erschheimer Kirche am linken Ufer des Neckar.

Homburg. Vierter Werkmeister der Kirche war 1374 Heinrich von Hessenrode.

Ibenstadt. Die goth. Kreuzgewölbe der Kirche, von einem Meister aus Assenheim.

Ingolstadt. Die Frauenkirche erbauen 1425—1439 Conrad Glätzel und Heinrich Schnellmüller († 1431); von 1510—1514 Erhard Heidenreich und als Parlier sein Bruder Ulrich; s. Regensburg.

Karlstein. Matthias von Arras (s. Prag) beginnt 1348 den Bau der Burg.

Kirchberg am Wechsel. Werkmeister der Wolfgangskirche um 1400 war Michael Weinwurm von Wiener-Neustadt, der auch das Herzogsschloss in Laxenburg erbaute und vor 1418 starb.

Klattau unweit Pilsen. Das Rathhaus erbaut Anton Salpellyn 1548 — 1555.

Kolin. Peter von Gmünd (s. d.) beginnt 1360 den Chor der Bartholomäikirche. Vgl. Merlo, im Organ f. christl. Kunst 1865 No. 4.

Königgrätz. Matthias Raisek verfertigt 1492 das reiche 26 F. hohe Sacramenthaus der Heil. Geistkirche zu Königgrätz; s. Kuttenberg.

Kornwestheim bei Ludwigsburg. Meister Hans von Ulm erbaut 1516 die Kirche.

Krumau. Werkmeister der Erzdechantenkirche war seit 1407 Johann Stanko.

Kuttenberg. Der Bau der Barbarakirche soll von Peter Parler begonnen worden sein. Seit 1483 waren dabei thätig Jan Hanusch, 1489—1499 Matthias Raisek (s. oben S. 627 zu § 110), 1510 Benedict von Laun (s. Prag und Laun) und Meister Niclas bis 1548.

Landshut. Werkmeister der 1407 begonnenen heil. Geist- und der Martinskirche war Hans Steinmetz (vollständig Hans Stettheimer von Burkhausen) † 1432. Von ihm sind ausserdem der Chor der Kirche in Neu-Oetting, das Schiff der Pfarrkirche in Wasserburg, der Chor der Franciscanerkirche in Salzburg und die Karmeliterkirche in Straubing. In der

Bauführung der Martinskirche folgte ihm sein gleichnamiger Sohn, welcher bis 1459 erwähnt wird.

Laufen a. N. s. Heilbronn.

Laun. Der hieselbst 1451 geborene Meister Benedict (Benesch) führte 1520—1528 den Bau der Stadtkirche und starb 1531; s. Kuttenberg.

Laxenburg s. Kirchberg.

Leisnig. Ulrich Halbbutter vollendet 1484 die Gewölbe der Matthiaskirche.

Liegnitz. Werkmeister der Petri-Paulikirche: Wiland 1323; Conrad 1378; Claus Parlirer, Heinrich Beringer und Nicolaus Becker 1386.

Loccum. Baumeister Bado beginnt 1240 die Klosterkirche.

Lübeck. Werkmeister der Annenkirche war Synsingus Hesse aus Braunschweig 1502 — 1510.

Magdeburg. An einem der südlichen Pfeiler im Dome steht unter der Bildnissfigur eines Mannes (s. den Holzschnitt S. 632 Fig. 239) der Name Bonensack, welches der Baumeister des im J. 1208 gegründeten Domes gewesen sein soll. Am Hauptportal der Kirche befindet sich ebenfalls die Statue eines Baumeisters (oben S. 287 Fig. 123) und zwar anscheinend im geistlichen Kleide, einen Baustein auf der Schulter tragend. Urkundlich kommt 1379 Künzel Vrankenword als ein am Dombau thätiger Werkmeister vor. Im Jahre 1493 verhandelt das Domcapitel mit dem Steinmetzen Heinrich Bethen über den Fortbau der Domthürme. — Hans Irxleben macht 1453 die Zeichnung zu dem Thurm der Johanniskirche.

Mainz. Im J. 1459 kommt Niclas Elser aus Nördlingen (s. d.) als Dombaumeister in Mainz vor. — Im Kreuzgange des Domes eine Grabinschrift aus dem XV. Jahrhundert: Hic est sepultura magistri Joannis Weckerlin ac uxoris et parentum, nec non omnium progenitorum suorum, lapicidarum hujus ecclesiae.

Marburg. Werkmeister der Marienkirche war um 1452 Meister Werner.

Maulbronn s. oben S. 626 f. zu § 110.

Meilen s. Zug.

Meissen. Meister Arnold Bestürling aus Westfalen baut 1471 — 1483 die Albrechtsburg.

Memmingen. Matthäus Böblinger † 1505, Werkmeister der Kirche; s. Esslingen.

Merseburg. Hans Möstel, Burgemeister daselbst, baut um 1540 die Vorhalle des Domes aus † 1558.

München. Jörg Gangkofer von Haslbach bei Moosburg † 1488, Erbauer der Frauenkirche, wozu er 1470 eine Studienreise nach Ulm und Augsburg auf Kosten der Stadt München machte. Zimmermeister des Dachstuhles war Heinrich von Straubing, der auch die Uferbauten in seiner Vaterstadt ausführte.

Münster. Meister Cornelius soll 1375 den Plan zur Lambertikirche entworfen haben.

Neuhausen bei Worms. Peter Bischoff von Algesheim war um 1468 Baumeister der Kirche und wurde 1473 städtischer Werkmeister in Strassburg.

Neu-Oetting s. Landshut.

Neu-Ruppin s. Brandenburg. — Meister Claus Nickel von Berlin erbaut 1521 die westl. Theile der abgebrannten Marienkirche.

Neuss s. oben S. 288 zu § 65.

Neustadt a. d. Haardt. Marcus, Werkmeister der Stiftskirche 1394.

Neustadt bei Marburg. Hans von Dörnberg erbaut um 1462 den Schlossthurm.

Nidda. Peter Gulert beginnt 1491 den Thurm der abgebrochenen Johanniterkirche.

Nordhausen. Risle Tilo, Baumeister des Petri Thurmes 1377.

Nördlingen. Baumeister an der Georgskirche: Meister Hans von Ulm¹⁾ 1427 — 1435 (s. Kornwestheim und Waiblingen), Conrad Heinzelmann 1429 (später thätig in Waiblingen, Landau und an der Lorenzkirche in Nürnberg), sämmtlich von Ulm; Nicolaus Eseller²⁾ von Alzei und dessen Sohn gl. N. 1454 — 1459 (auch in Mainz, Augsburg, Rothenburg und Dinkelsbühl thätig); Hanitz seit 1455 († 1480); Claus Höfflich und Hans von Salzdorf um 1457; Wilhelm Kreglinger von Würzburg 1464 — 1480; Heinrich Kugler 1490 und Stephan Weyerer † 1528; letzterer verfertigt 1495 — 1505 die Gewölbe.

Nürnberg. Die Brüder Georg und Fritz Ruprecht und der Bildhauer Sebald Schonhofer erbauen 1354 — 1361 die Frauenkirche. — Meister Heinrich (Beheim) der Balier erbaut 1385 — 1396 den schönen Brunnen. — Werkmeister an der Lorenzkirche: Herman Kessler 1380; Martin Haller und Albrecht Ebner seit 1403, Heinrich Ammon und Rudolf Gundelfinger 1418; Conrad Heinzelmann aus Ulm (beginnt nach dem Plane Conrad Roritzers [s. Regensburg] den Chor) 1445 — 1448; Conrad Roritzer nach 1448; Hans Bauer aus Ochsenfurt seit 1458; seit 1462 der Ballier Matthias Roritzer, der 1463 Meister wurde; seit 1466 Jacob Grimm, welcher früher schon die »steinerne Brücke« gebaut hatte. — Das Augustinerkloster erbaut Hans Beer 1485 — 1488.

Ober-Dingolfing. Matthäus von Maessing erbaut um 1484 den Chor der Kirche.

Ober-Jesingen bei Herrenberg. Heinrich Murer erbaut 1518 die Kirche.

Oehringen. Am Bau der Stiftskirche sind 1491 Meister Hans von Ayrach und sein Mitgesell Meister Bernhard thätig.

Oliva. Meister Bartholomäus Piper erbaut 1582 — 1593 die Netzgewölbe des Mittelschiffes der Kirche und das Refectorium: letzteres im Jesuitenstil.

Oppenheim. Um 1280 ist Werner (aus einer Cölner Steinmetzenfamilie) an der Katharinenkirche thätig.

Passau. Hans der Krumenauer (wahrscheinlich Vater Stephan Krumenauers; s. Braunau) begann 1407 den Dombau, an dem später als Bauführer vorkommen: Georg Bundelich † 1466 und Hans Lindorfer 1498; als Steinmetzen: Stephan Huber † 1471 und Stephan Herrer † 1490.

Petershausen bei Constanz. Wezilo von Constanz, »*ex clerico opifex*«, Erbauer der 1162 begonnenen Klosterkirche.

1) Ein »Hans von Ulm« kommt zwischen 1404 — 1516 verschiedentlich vor, offenbar als Bezeichnung mehr als eines Meisters dieses Namens; vergl. Anzeiger des german. Museums 1858. Sp. 292, 1859. Sp. 443 u. 1860. Sp. 193.

2) Dieser Name ist schwankend; es findet sich: Elser, Oelser, Oeller, Eseler.

Prag. Matthias von Arras († 1352) gründet 1344 den Dom, dessen Bau unter Peter Parler von Gmünd (s. d.) 1385 ins Stocken gerieth. Letzterer begann auch 1357 die Moldaubrücke. Vergl. Karlstein.

Predel bei Zeitz. Hans Bainer erbaut 1407 die Dorfkirche.

Regensburg. Baumeister des Domes: Magister Ludovicus, magister operis † vor 1306; zwischen 1312 und 1340: Meister Albrecht (unter ihm waren thätig der Steinmetz Meister Luch, der Zimmermeister Heinrich, Berthold der Steinmetz, Wirnhart der Steinmaissel, Jacob der Aistetter 1328 und die Steinmetzen Hermann der Hetzenbeck, Conrad der Pelitz, Heinrich im Grase und Berthold der Kranwitsvogel, sämmtlich Bürger der Stadt); ferner seit 1351: Heinrich der Zehentner und Marquard der Zimmermeister; Ulrich der Symbel (1351—1392), Dietrich der Steinmaissel, Berchtold der Steinprech, Meister Wolfhart 1355, die Steinmetzen Friedrich und Matthias; Liebhart der Mynner und unter ihm thätig Heinrich der Dirnstetter (1399), beide aus den angesehensten Bürgerfamilien der Stadt; im XV. Jahrh.: Meister Wenzel; Andreas Egl (1436—1450) und neben dem Werkführer Friedrich Spys 1451 zuerst als Werkführer, dann als Baumeister Conrad Roritzer aus einer Patricierfamilie der Stadt (s. Nürnberg); seit etwa 1480 des letzteren Sohn Mathes (vergl. oben S. 29), dann 1495 dessen jüngerer Bruder Wolfgang † 1514, hierauf Erhard Heydenreich † 1524 (s. Ingolstadt).

Reinackern bei Maurmünster. Die Kirche, erbaut 1410 von Lude-
mann.

Römbild. Meister Albert erbaut zwischen 1450 und 1470 die Stifts-
kirche.

Salmannsweiler. Marx Werkmeister 1518.

Salzwedel. Der Chor der Franciscanerkirche, 1435—1453 erbaut von Meister Heinrich Reppenstorf, das Schiff 1493 von Simon Breslaw »Murman«. Vergl. auch Bernau.

St. Katharina in Steiermark. Sigmund, Werkmeister zu Judenburg, erbaut die Kirche 1507.

St. Lambrecht bei Neustadt a. d. H. An der Dominicaner-Nonnen-
kirche und am Chor derselben arbeitete der Bruder Rudolfus Currificus um
Mitte des XIV. Jahrhunderts.

St. Marein bei Sekkau. Nicolaus von Admont erbaut um Mitte des
XV. Jahrh. die Kirche.

St. Veit bei Baden in Oesterreich. Johannes von Wien war 1377 Werk-
meister der Kirche.

St. Wolfgang s. Zug.

Schleiden in der Eifel. Jacob Kyllwald erneuert 1518—1525 die
Kirche.

Schmalkalden. Jörg Meier aus Erfurt baut 1437 den Chor der Stadt-
kirche.

Schneeberg. Meister Hans und Meister Fabian Lobwasser erbauen
1516—1540 die Pfarrkirche.

Schwaigern bei Heilbronn. Bernhard Sporer baut 1513—1515 die
Kirche um.

Schwaz. Werkmeister der angeblich von Lucas Hirschvogel von Nürnberg († 1475) erbauten Kirche soll Caspar Rosenthaler gewesen sein.

Skutsch. Die Pfründener-Spitalkapelle, erbaut von Peter Parler (Alt-böhmisch = *Pessco parleris*) 1387; s. Gmünd.

Soest. An einer spätroman. Säule in der Peterskirche steht: *Herenfridus me fecit.* — Die Wiesenkirche, begonnen 1340 durch Meister Johannes Schendeler.

Spandau. Meister Paul (Rathstock?) erbaut 1467 den Chorthurm der Nicolaikirche; s. Brandenburg.

Steier. Die Stadtkirche, begonnen 1443 von Hans Buchsbaum, später waren beschäftigt Martin Kronschacher nach 1454, Wolfgang Denk † 1515, Martin Schwedcharer 1522.

Strassburg. Baumeister des Münsters: Magister Erwin von Steinbach, *gubernator fabricae*, 1277 † 1318; sein Sohn Magister Johannes † 1339 (vergl. Haslach); auch seine Tochter Sabina verfertigte Statuen für das Münster; Claus von Lohre vor 1400; Ulrich von Ensingen (s. Ulm); zwei Junker von Prag¹⁾; Johann Hültz von Cöln, Vollbringer des hohen Thurms † 1449; Jost Dotzinger von Worms, Erbauer des Chors der Kirche Alt St. Peter, 1452—1472; auf ihn folgt sein früherer Ballier Conrad Vogt bis 1484; Hans Meyer 1485; Jacob von Landshut 1495—1509; Hans Hammerer 1510—1520; Bernhard Nunnenmacher 1538; Bernhard von Heidelberg 1539—1551 u. s. w.

Straubing s. Landshut.

Stuttgart. Meister Walther der Steinmetz erbaut um 1330 den Chor der Stiftskirche, bei welcher Meister Eberlin um 1451—1467 Werkmeister war.

Tangermünde. Minhart von Wolderode 1398 Baumeister der Stephanskirche.

Taufers. Die Pfarrkirche, vollendet durch Valtin Winkler, Steinmetz zu Pfalzen, 1527.

Tegernsee. Georg Feuermüller erbaut die Abteikirche 1471—1478.

Thann. Remigius Walch vollendet den Kirchthurm 1516.

Tirschenreuth. Jacob Mair erbaut 1482 den Chor der Kirche.

Trebnitz. »Magister Jacobus lapicida« wird in der Stiftungsurkunde des Klosters von 1208 mit einer Strecke Landes beschenkt.

Trier. Jodocus von Wittlich erbaut 1513 die Netzgewölbe der Klosterkirche von St. Matthias.

Ueberlingen. Werkmeister am Münster: Eberhard Raben aus Franken um 1400; Matthäus Böblinger s. Esslingen; Meister Lorenz bis 1505, s. Constanz; Meister Conrad 1518.

Ulm.²⁾ Am Münster: die Meister Heinrich und Michel 1378, Ulrich

¹⁾ Die »*Junghern von Prag*« führt der Regensburger Dombaumeister Mathes Roritzer in der Dedication seines 1486 verfassten Buches »von der Fialen Gerechtigkeit« (oben S. 29) an als »*der kunste wissende*« unter den Alten. Sighart (Bayersch. Kunstgesch. S. 349 und in den Mittheil. der k. k. Central-Commission (1865) 10, LXXXIV) giebt ohne Anführung der Quelle ihre Zahl auf drei an, und ihre Namen: Janec, Wenzel u. Peter. Vergl. auch Bernh. Grueber, ebd. (1866) 11. Heft 2.

²⁾ Jäger, C., über die Steinmetzen, Bildschnitzer und Maler Ulms, im Kunstbl. 1833 No. 100 ff.

Ensinger aus Bern 1390 (s. Esslingen) † 1429, seine Söhne Caspar und Matthäus (letzterer 1465—1480) und dessen Sohn Moritz; nachher Matthäus Böblinger von Esslingen (s. d.) 1474—1492, welcher von Ulm fliehen musste, da der Grund des Thurmes wich; er war auch in Esslingen und Frankfurt a. M. thätig. In Ulm folgten auf ihn: Hans Gugelin 1492, Stephan Waid 1496—1505, Dionysius Böblinger 1503, Marx Steinmetz (1516), auch der als Kirchenbaumeister zu Augsburg und Heilbronn bekannte Burkhard Engelberger von Hornberg († 1512) von 1494—1502; ferner Lienhard Aeltlin von Kellheim, Bernhard Winkler von Rosenhain, Hans von Frankfurt, Jerg von Hall, Lienhard von Amberg, Michael Mader von Berlin u. A. m.

Waiblingen. Hans von Ulm († 1480), Erbauer der äusseren Kirche 1459; s. Nördlingen.

Walkenried. Die Klosterbrüder Jordan und Berthold entwerfen 1207 den Plan des Klosters. Der Abt Heinrich (1223—1225) ist Architekt.

Wasserburg. Den Chor und das Vorhaus der Jacobikirche erbaut Meister Stephan Maurermeister 1445.

Weil der Stadt. Heinrich von Heimheim und sein Sohn gründen den Westthurm der Stadtkirche um 1500.

Weissenfels. Meister Johann Reinhard von Meissen baut 1415 die Stadtkirche.

Wernigerode. Das Rathhaus vollendet 1498 Thomas Hilleborch.

Wesel. Meister Gelisz erbaut 1390—1396 das Rathhaus.

Wien. Werkmeister an St. Stephan¹⁾: Herzog Rudolf IV. (1356—1365) berief einen Meister aus Klosterneuburg, der mit einem 1404 noch



Fig. 240. Hans Puchsbaum (nach Fendi).

1) In Folge der unkritischen Quellen scheint über die Baumeisternamen dieser Kirche eine kaum lösliche Verwirrung zu herrschen. K. Weiss versetzt in den Mit-

lebenden Meister Wenzel für identisch gehalten wird. Gleichzeitig werden erwähnt Ulrich Helbling, Heinrich Kumpf und Christoph Horn; den berühmten Thurm vollendete Hans von Brachadicz 1433. Ausser diesen werden noch viele andere genannt: Stephan Kromawrer 1427—1430 (s. Braunau und Passau), Hans Puchsbaum † 1454, Anton Pilgram von Brünn um 1511, Gregor Hauser 1519, Michael Fröschel von Trier um 1524. — Werkmeister der Karmeliterkirche: Lucas Schwendler von Magdeburg, Matthes der Helbling, Simon der Steinmetz 1419. — Das Schiff der Kirche Maria Stiegen gründet Meister Michel Weinwurm 1394.

Wiener-Neustadt. Zusätze und Anbauten an der Marienkirche unter Leitung Niclas Ottenthalers um 1450—1486. — Werkmeister der 1450 begonnenen Petrikerche war der kaiserliche Steinmetz, Meister Peter von Pusica.

Wimpfen im Thal s. oben S. 471.

Wismar. Johannes Grootte erbaut den Chor der Marienkirche 1339—1354. Heinrich von Bremen, Rathsmaurermeister, übernimmt 1381 den Bau des Chores der Nicolaikirche, an welcher Meister Heine Münster 1437 beschäftigt ist.

Wittstock. Christoph von Lüneburg erbaut 1512 den Kirththurm.

Würzburg. Werkmeister am Dome: s. oben S. 288; Heinrich Heckris 1331; Arnold, Gottfried 1393; Wolfram von Königsberg in Franken um 1424; Ortolf Grosse 1482; Konz Kol 1499; Meister Peter 1500. — Werkmeister an der Liebfrauenkapelle: Weltz der Steinmetz 1434—1441; Eberhard Friedberger von Frankfurt 1441—1460; Linhart Strohmaier 1460 bis 1470; Hans von Königshofen, Brückenbaumeister, seit 1470.

Xanten. Baumeister an der Victorskirche zu Xanten: Jacob von Mainz 1356—60, wo er nach Preussen geht, aber 1361 zurückkehrt und den Bau bis an seinen Tod 1374 fortführt; während seiner Abwesenheit vertritt ihn sein Bruder Heinrich. Dann folgt 1374 anscheinend nur auf kurze Zeit Meister Wilhelm, welcher, da er sich den Fuss verletzte, schon 1375 von Meister Conrad (von Cleve?) ersetzt wird. Dieser ist bis 1380 thätig, und für ihn tritt 1408—1437 Meister Gisbert (von Cranenburg?) ein; ferner um 1455 Meister Theodorich Moer, genannt »archilapicida«; Heinrich Blankenbyl aus Wesel 1470—1474; Gerhard von Lohmar aus Cöln 1483—1487, welcher sich mit dem Vorgenannten, dem Cölner Domwerkmeister Johannes und dem Steinmetzen Meister Adam von Cöln über den Bau des Mittelschiffes berathet; Meister Wilhelm Barkenwerd aus Utrecht, 1488—1490 wiederholt herbeigerufen; Meister Johannes von Langenberg aus Cöln 1492—1522. An der Sacristei und dem Capitelhause arbeitet 1528 Meister Gerwin aus Wesel, später 1534 Heinrich Maess am Capitelhause und an den Kreuzgängen, die er 1550 vollendet.

Zerbst. Hans Kümelke und sein Sohn Matthies aus Dresden erbauen 1446—1486 die Nicolaikirche, Hans Schmidt um 1480 das Rathhaus.

Zug. Hans Felder, Baumeister des 1478 gegründeten Chores der Os-

theil. der k. k. Central-Commission (1856) 1, 177 z. B. den Meister Hauser zwischen 1359—1400, und den Meister Pilgram zwischen 1407 und 1433, und nennt dieselben als »bekanntlich die hervorragenden Förderer des Stephansdome«.

waldskirche, erbaute auch die Kirche in dem nahe gelegenen St. Wolfgang und den Chor der 1493—1495 erneuerten Kirche zu Meilen; s. Zürich.

Zürich. Werkmeister am Grossmünster war 1489 Stephan Rützenstorfer. Derselbe wird mit Hans Felder (s. Zug) auch als Werkmeister der 1486 vollendeten Wasserkirche genannt.

Zwettl. Der Chor der Klosterkirche, begonnen 1343 von Meister Johannes.

Deutsche Baumeister finden sich frühzeitig auch im Auslande thätig, besonders in Italien, zuweilen unter unkenntlich verdrehten Namen (Kreuser, Kirchenbau I, 499 ff.); die Bekanntesten sind: Wilhelm von Innsbruck, der Erbauer des schiefen Thurmes von Pisa 1174; Meister Jacob erbaut 1218—1230 die Franciscuskirche in Assisi, angeblich auch den Dom von Arezzo, und soll unter dem Namen *di Lapo* 1221 nach Florenz berufen worden sein; am Dombau zu Orvieto war im J. 1402 Meister Pietro di Giovanni, von Freiburg gebürtig, Oberhaupt der Hütte und neben ihm ein anderer Freiburger, Christofano thätig; auch am Mailänder Dombau werden deutsche Meister genannt: Heinrich von Gmünd (s. d., S. 636) 1386, Johann Fernach von Freiburg 1391, Ulrich von Frissingen aus Ulm 1394 u. A. m. — Johann und Simon, zwei Cölner Baumeister, folgten dem Bischof Alfons von Burgos auf einer Reise durch Deutschland im J. 1442 nach Spanien, wo sie bei dem Baue der Dome zu Burgos und Barcelona und des Klosters Miraflores thätig gewesen sein sollen. — Mit alleiniger Ausnahme des Mailänder Domes aber ist an allen genannten italienischen und spanischen Kirchen Einfluss deutscher Bauschulen nicht nachweislich.

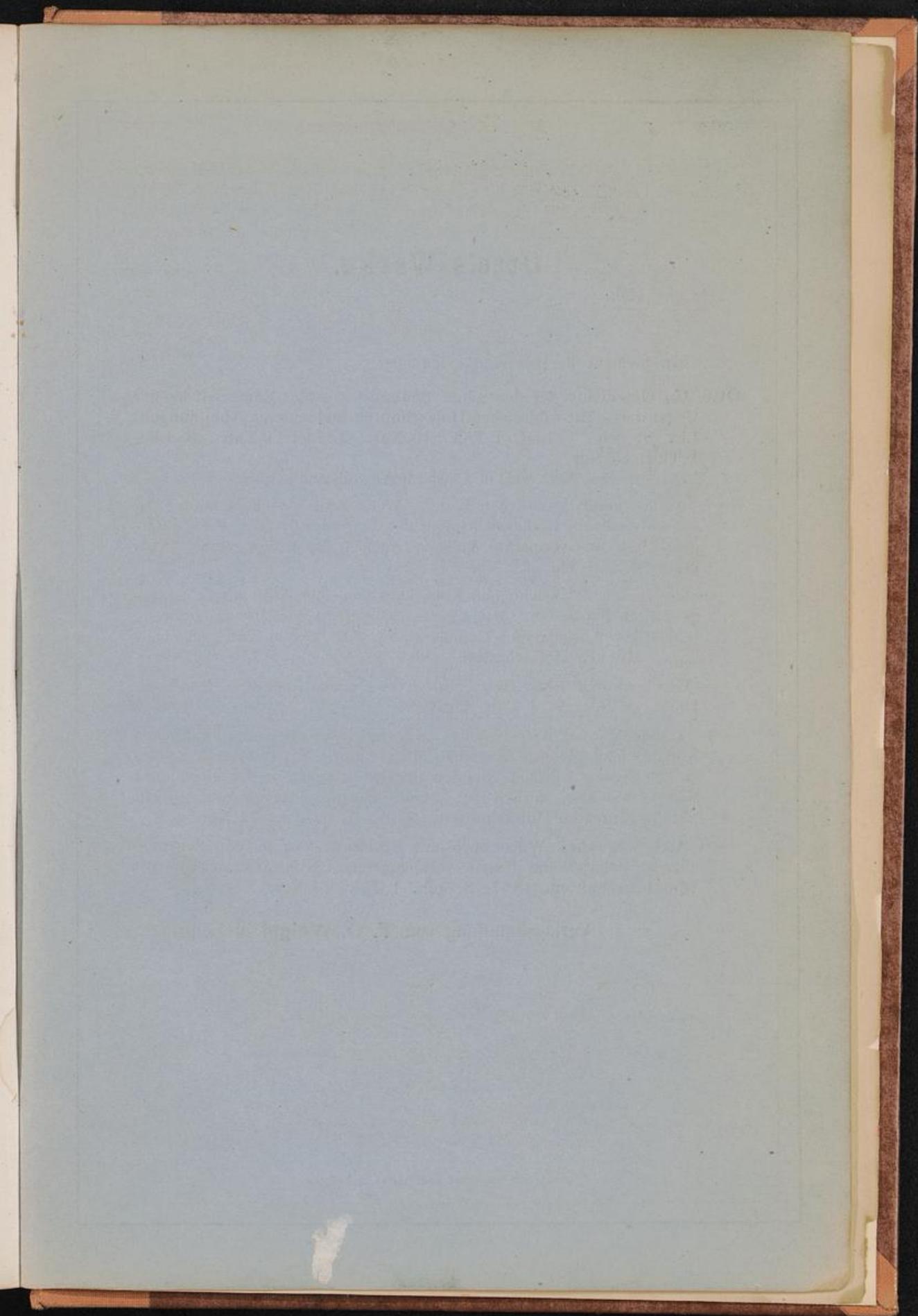
Vergl. Lotz, Kunst-Topographie Deutschlands unter den betr. Ortsnamen, F. Müller, die Künstler aller Zeiten und Völker, unter den betr. Künstlernamen. Viele Namen deutscher Baumeister findet man auch als Unterschriften der Steinmetzenordnungen in Heidehoff's Bauhütte S. 41—46 und im Baumeisterarchive zu Wien ein auf zwei grosse Holztafeln geschriebenes, mit dem J. 713 (!) beginnendes Verzeichniss aller Bau- und Steinmetzmeister von Wien mit ihren Monogrammen, welches indess höchstens nur für das spätere Mittelalter geschichtlichen Werth hat; vergl. Tschischka, die Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien S. 1 f. — Ueberhaupt gehört die übergrosse Mehrzahl der durch Inschriften, Urkunden und Chroniken auf uns gekommenen Baumeisternamen erst dem XV. und XVI. Jahrh. an; es sind in dem vorstehenden Verzeichnisse nur bei folgenden Ortschaften Baumeisternamen enthalten:

Aus dem XIII. Jahrh.

in Brechten, Breslau, Cöln, Gelnhausen, Georghenthal, Goslar, Herrenalb, Loccum, Neuss, Oppenheim, Regensburg, Soest, Strassburg, Trebnitz und Walkenried; im Auslande zu Assisi und Florenz.

Aus dem XIV. Jahrh.

in Aachen, Altenberg, Brandenburg, Braunschweig, Colmar, Cöln, Danzig, Doberan, Duderstadt, Frauenau, Frauenburg, Freiburg i. B., Gmünd, Halle a. d. S., Hannover, Haslach, Heiligenstadt, Homburg, Karlstein, Kolin, Kuttendorf, Liegnitz, Magdeburg, Münster, Neustadt a. d. H., Nordhausen, Nürnberg, Prag, Regensburg, St. Lambrecht, St. Veit, Schliersee, Skutsch, Soest, Strassburg, Stuttgart, Tangermünde, Ulm, Wesel, Wien, Wismar, Würzburg, Xanten und Zwettl; im Auslande zu Mailand.



Otte's Werke.

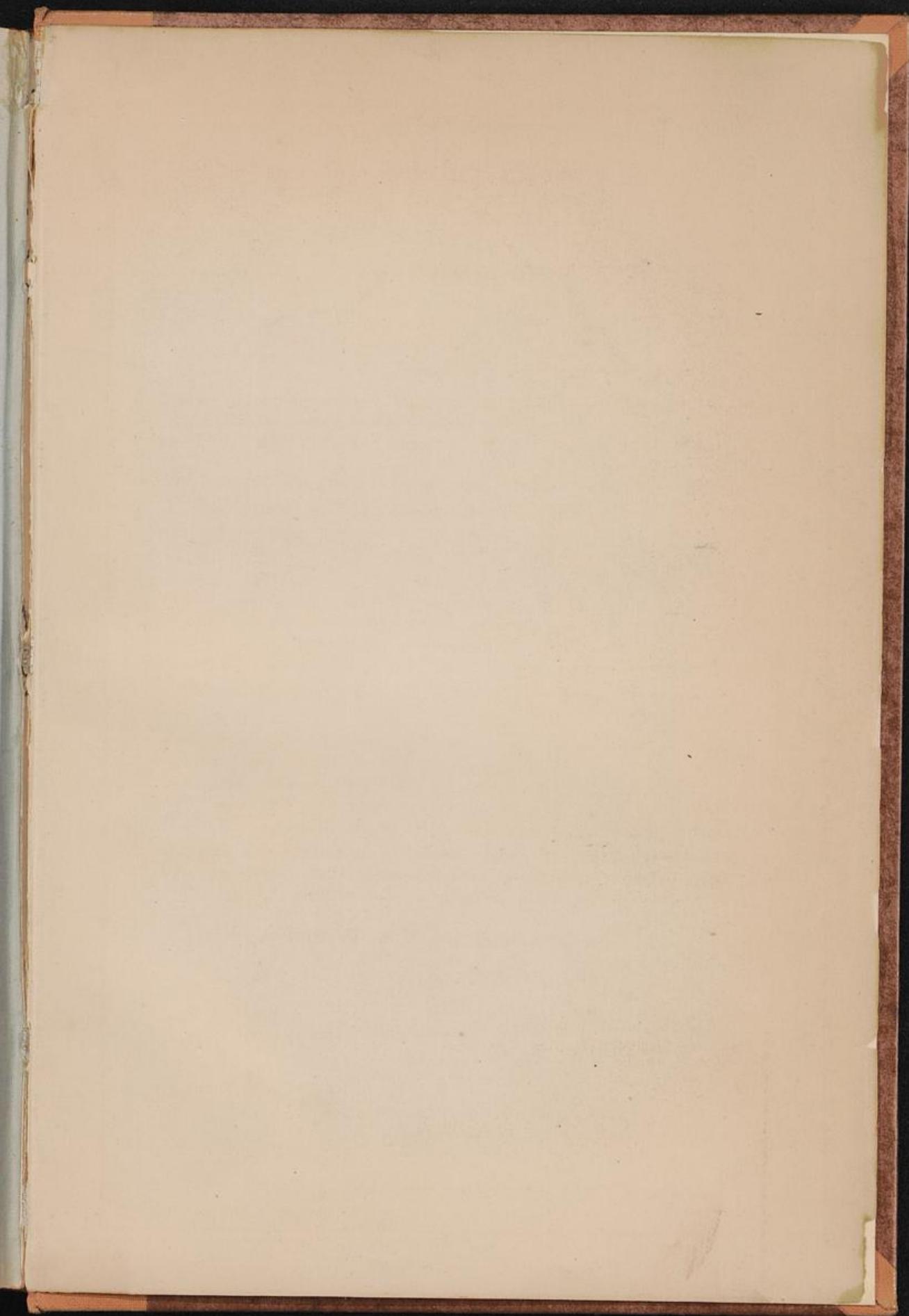
In meinem Verlage sind erschienen:

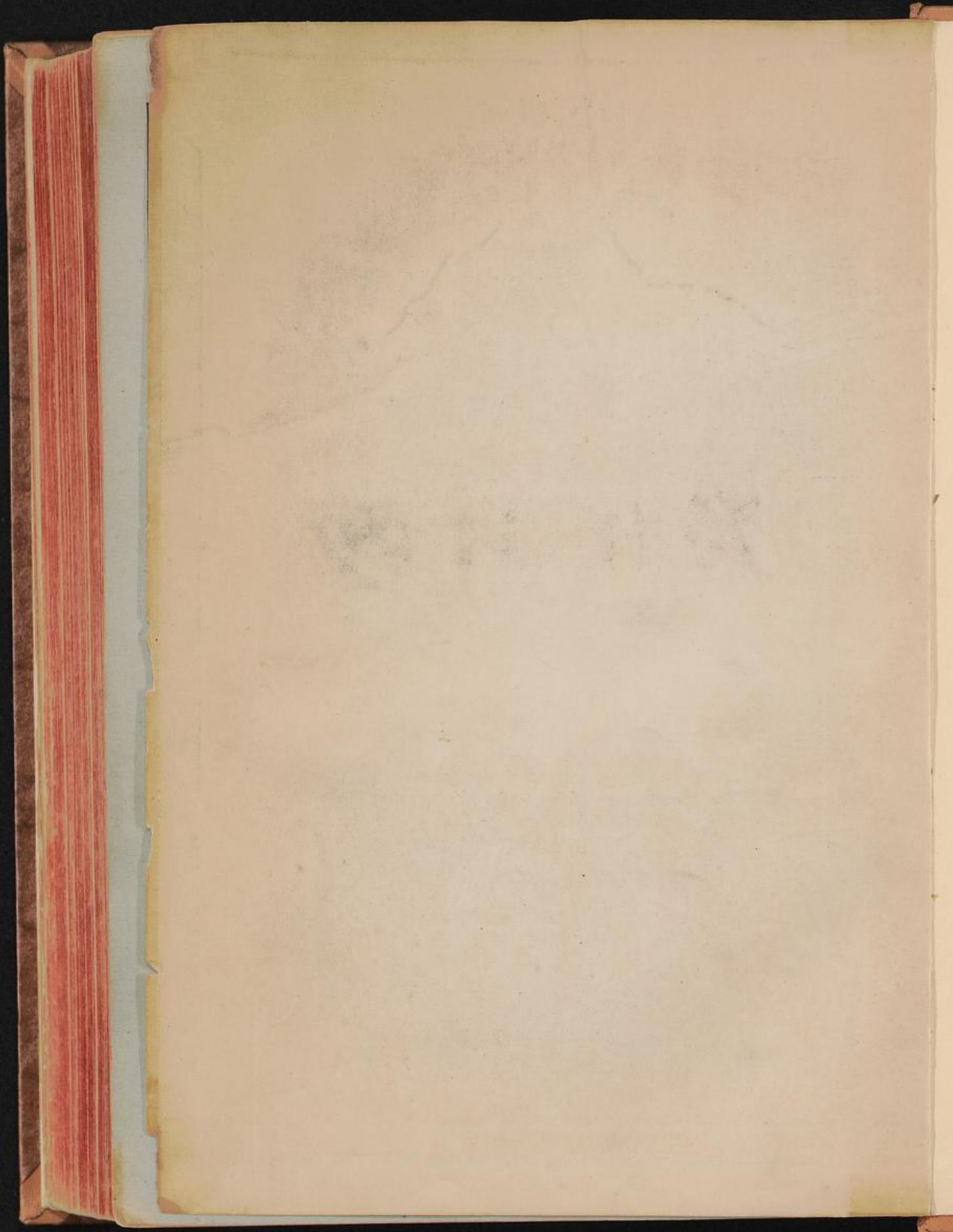
Otte, H., Geschichte der deutschen Baukunst von der Römerzeit bis zur Gegenwart. Mit zahlreichen Holzschnitten und anderen Abbildungen. Lex. 8. geh. 1. Lief. 1 Thlr. 10 Ngr., 2. Lief. 1 Thlr., 3. Lief. 1 Thlr. 15 Ngr.

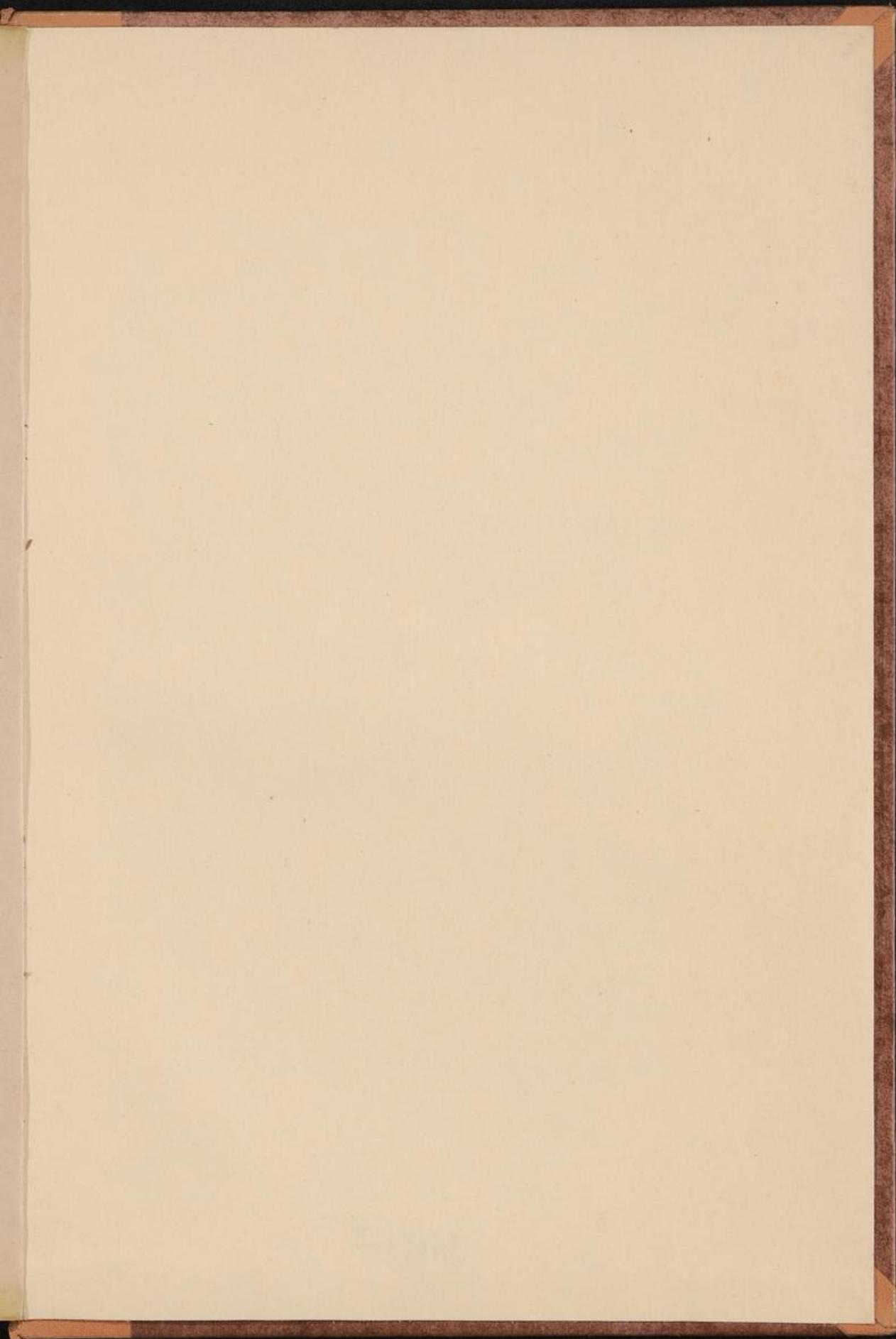
Das Werk wird in 5 Lieferungen vollständig sein.

- Abriss einer kirchlichen Kunst-Archäologie des Mittelalters mit ausschliesslicher Berücksichtigung der deutschen Lande. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Nebst 5 Steindrucktafeln. 1845. gr. 8. geh. 1 Thlr. 10 Ngr.
- Geschichte der kirchlichen Kunst des deutschen Mittelalters in ausgewählten Beispielen. Mit einer archäologischen Einleitung. Zweite berichtigte Ausgabe der Grundzüge der kirchlichen Kunst-Archäologie. Mit 118 Holzschnitten. 1862. gr. 8. geh. 1 Thlr. 10 Ngr.
- Glockenkunde. Mit Holzschnitten und einer lithographirten Tafel. 1858. gr. 8. geh. 1 Thlr. 10 Ngr.
- Archäologischer Katechismus. Kurzer Unterricht in der kirchlichen Kunstarchäologie des deutschen Mittelalters. Mit Rücksicht auf das in den Königl. Preuss. Staaten der Inventarisirung der kirchlichen Kunstdenkmäler amtlich zu Grunde gelegte Fragenformular. Mit 88 eingedruckten Holzschnitten. 1859. gr. 8. geh. 24 Ngr.
- Archäologisches Wörterbuch zur Erklärung der in den Schriften über mittelalterliche Kunst vorkommenden Kunstausdrücke. Mit 166 Holzschnitten. 1857. 8. geh. 1 Thlr. 20 Ngr.

Verlagshandlung von **T. O. Weigel** in Leipzig.







6/60 Pa Or

1119160